

„So wurde ich Trading-Weltmeister!“

Mit einer Jahres-Performance von plus 672 Prozent hat Andrea Unger 2008 als erster Italiener die „Robbins World Cup Trading Championship“ in der Kategorie Futures gewonnen, die als Weltmeisterschaft im Trading gilt. Mit MÄRKTE & ZERTIFIKATE hat der bekennende System-Trader über seine Siegerstrategie gesprochen.

MÄRKTE & ZERTIFIKATE: Sie haben die „Robbins World Cup Trading Championship“ gewonnen. Wie haben Sie das geschafft?

Andrea Unger: Ich entschied mich erst im Februar, an der Championship teilzunehmen. Anfangs arbeitete ich mit Einzelfallentscheidungen, also diskretionär, da es mir das Gefühl gab, die Situation im Griff zu haben. Nach einem Monat hatte ich zwar 40 Prozent Gewinn gemacht, doch ich war durch den Stress beim diskretionären Traden völlig ausgebrannt. Aus diesem Grund reduzierte ich meine Handelssysteme auf lediglich vier: auf den Mini S&P, den DAX, den S&P MIB Future und den EuroFX. Der Zusammenhang dieser vier Systeme war sehr wichtig. Man kann auch mit nur einem System arbeiten, aber vier unterschiedliche sind eine große Hilfe, weil es seltener vorkommt, dass alle vier gleichzeitig schlecht laufen. Am Jahresende hatte ich schließlich eine Performance von plus 672 Prozent.

„Wichtig: Nicht alles auf einen Trend setzen.“

MÄRKTE & ZERTIFIKATE: Wie sieht Ihr Handelsansatz aus?

Andrea Unger: Ich handle mit verschiedenen Handelssystemen, aber die Basis besteht immer aus Weiterbildung und Disziplin. Jedes System hat mehrere Ein- und Ausstiegsregeln. Zudem ist es wichtig, dass die Systeme in unterschiedlichen Märkten arbeiten. So ist zum Beispiel die Zusammenstellung von vier Systemen als Trend Follower (dem Trend folgen) auf Index-Futures nicht empfehlenswert, da sich die Systeme in diesem Fall immer gemeinsam bewegen würden. Eine gute Wahl wäre hingegen die Konstellation bestehend aus einem Trend Follower auf den DAX-Future, einem Counter-Trend (gegen den Trend) auf den Mini S&P, einem Trend Follower auf den EuroFX und einem Trend Follower auf den Bund Future. Denn die Wahrscheinlichkeit, dass alle vier Systeme gleichzeitig schlechte Ergebnisse liefern, ist sehr gering.

MÄRKTE & ZERTIFIKATE: Sind Sie heute nur noch systematischer Trader?

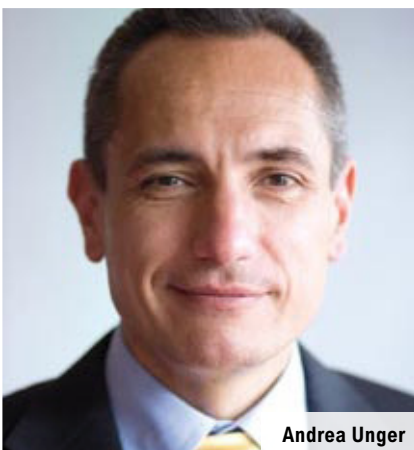
Andrea Unger: Ja. Ich habe in der Vergangenheit beim Traden auch fallweise entschieden, aber wie bereits erwähnt, birgt das diskretionäre Trading viel Stress in sich. Mit Systemen zu arbeiten ist zwar auch nicht immer einfach, vor allem bei Verlusten, aber wenn man seinem System vertraut, ist es auf jeden Fall wesentlich stressfreier als das diskretionäre Handeln.

MÄRKTE & ZERTIFIKATE: Wo liegen die Vorteile systematischer Ansätze?

Andrea Unger: Wenn die Systeme erst einmal laufen, hat man genügend Zeit, seine Ideen zu untersuchen, zu testen und zu verbessern. Stress kommt nur dann auf, wenn ein Trade schiefgelaufen ist. Aber auch hier kann man mithilfe seines Systems ermitteln, ob es sich nur um eine schlechte Periode handelte oder ob etwas in der Strategie nicht mehr funktioniert. Wenn man fallweise agiert, muss man hingegen stets hochkonzentriert sein und hat daher weniger Zeit für neue Ideen.

Zur Person:

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Maschinenbaustudiums 1990 war der Italiener Dr. Andrea Unger neun Jahre als technischer Manager eines mittelständischen Unternehmens tätig und leitete in dieser Funktion bis zu 30 Angestellte. Daneben begann er 1997 eine zusätzliche Karriere als Trader. Trotz guter beruflicher Perspektiven und eines überdurchschnittlichen Einkommens entschloss er sich 2001 endgültig, Vollzeit-Trader zu werden. Der bekennende Systemhändler hat schon alle möglichen Strategien von Trend Following über Counter-Trend bis hin zu Chart-Mustern entwickelt. 2008 gewann Andrea Unger die „Robbins World Cup Trading Championship“ in der Kategorie Futures. Neben seinem privaten Trading hält er Seminare und Workshops. Mehr Informationen über Andrea Unger finden Sie auf www.oneyeartarget.de



Andrea Unger

MÄRKTE & ZERTIFIKATE: Können Sie uns eines Ihrer Systeme genauer vorstellen? Welcher Logik folgt das System und wie wird es praktisch umgesetzt?

Andrea Unger: Ich möchte an dieser Stelle eine ganz einfache Ein- und Ausstiegsregel im Chart der MAN AG aus dem DAX vorstellen. Das Setup verlangt zwei Voraussetzungen: Erstens muss die Spanne (Hoch minus Tief) von gestern größer sein als die Spanne von vorgestern. Das bedeutet, dass gestern die Bewegung zwischen Tageshoch und -tief größer war als dieselbe Bewegung vorgestern. Zweitens muss der Schlusskurs niedriger sein als der Eröffnungskurs. Das bedeutet, dass die Kurse gefallen sind. In diesem Fall steigen wir am Differenzpunkt (Tief von gestern minus Spanne von gestern) ein und beenden die Position am Tagesschlusskurs.

Angewendet auf unser Beispiel bedeutet das: In der MAN-Aktie ist die Spanne am 22. Oktober 2008 größer als die Spanne am Vortag. Spanne gestern: 39,48 (Hoch) – 37,06 (Tief) = 2,42; Spanne vorgestern: 40,89 (Hoch) – 39,10 (Tief) = 1,79. Da außerdem der Schlusskurs niedriger ist als der Eröffnungskurs, sind beide Bedingungen für das Setup erfüllt. Unser Einstiegsniveau liegt bei



Die Handelssysteme von Unger funktionieren in unterschiedlichen Märkten.

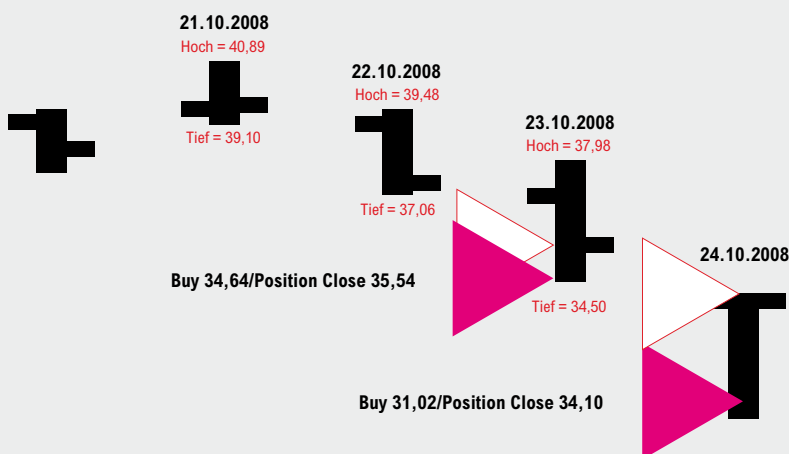
34,64 (37,06 [Tief gestern] – 2,42 [Spanne gestern]). Am 23. Oktober wird unsere Limit-Order bei 34,64 schließlich ausgeführt und unser Ausstieg erfolgt am Tagesschlusskurs bei 35,54. Am 24. Oktober können wir das Setup erneut anwenden, da die Kurse weiter gefallen sind und die gestrige Spanne größer ist als die vorgestrige. Spanne gestern: 37,98 (Hoch) – 34,50 (Tief) = 3,48; Spanne vorgestern: 39,48 (Hoch) – 37,06 (Tief) = 2,42. Unser Einstieg liegt in diesem Fall bei 31,02 (34,50 [Tief gestern] – 3,48 [Spanne gestern]) und unser Aus-

stieg am Tagesschlusskurs bei 34,10. Dies war nur ein Beispiel für viele einfache Konzepte. Natürlich gibt es daneben auch komplexere Methoden.

MÄRKTE & ZERTIFIKATE: Wie lange halten Sie ihre Positionen im Schnitt?

Andrea Unger: Ich trade normalerweise intraday, das heißt, ich halte meine Positionen von wenigen Minuten bis hin zu einigen Stunden. Allerdings verfolge ich auch Strategien auf Währungen und Bonds, bei denen ich bis zu fünf Tage im Markt bleibe. Eine gute Intraday-Strategie für den Bund Future zu finden ist ohnehin ziemlich schwierig für mich, da die Bewegungen in diesem Markt auf Intraday-Basis nie so klar sind. Hier sind meiner Meinung nach längere Positionen wesentlich profitabler.

Erfolgreiche Handelsidee von Andrea Unger



Beispiel für ein einfaches Handelssystem

Ein einfaches Handelssystem von Andrea Unger: Sind die Kurse am Vortag gefallen und war dabei die Spanne größer als zwei Tage zuvor, erfolgt der Einstieg an einem Punkt, der sich aus dem Tief vom Vortag minus der Spanne vom Vortag ergibt. Der Ausstieg erfolgt am Tagesschlusskurs.

Quelle: Andrea Unger; Stand: Juli 2009